Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Freitag, 30. Oktober 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 510. 53. Jahrgang.



Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Türkei eröffnet den Krieg gegen Rußland.

Petersburg, 30. Oktober. Die „Petersburger Telegr.-Agentur" meldet: Gestern zwischen 9,30 und 10,30 Uhr vormittags beschoß ein türkischer Kreuzer mit drei Schornsteinen Bahnhof und Stadt Theodosia und beschädigte die Kathedrale, die griechische Kirche, die Speicher am Hafen und die Mole. Ein Soldat wurde verwundet. Die Filiale der russischen Bank für auswärtigen Handel geriet in Brand. Um 10,30 Uhr dampfte der Kreuzer nach Südwesten.

In Noworossijsk kam der türkische Kreuze „Hamidie" an und forderte die Stadt auf, sich zu ergeben und das Staatseigentum auszuliefern, indem er im Falle der Ablehnung die Beschießung androhte. Der türkische Konsul und seine Beamten wurden verhaftet. Der Kreuzer entfernte sich.

Die Stadt Theodosia (Feodosia) liegt an der Süd-Ostküste der russischen Halbinsel Krim im Schwarzen Meer, Noworossijsk an der Ostküste des Schwarzen Meeres.

*

Die Türkei hat ihr Lebensinteresse richtig erkannt. Die Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Rußland erfolgt zwar ohne vorherige Ankündigung und ohne Kriegserklärung, aber in diesem Verfahren sind ihr ja Frankreich und Rußland gegenüber Deutschland vorangegangen; beide Staaten ließen Truppenabteilungen die Grenze überschreiten zu einer Zeit, als noch keine Kriegserklärung erfolgt war. Im übrigen aber war das Verhältnis zwischen der Türkei und den Dreiverbandsmächten allmählich so gespannt geworden, daß eine andere Lösung als die durch den Krieg kaum noch möglich war.

Die Reibereien begannen damit, daß die englische Marineabordnung, die in türkische Dienste getreten war, ihr Amt aufs schmählichste mißbrauchte; die Herren sollen nach bisher unwidersprochenen Meldungen versucht haben, die türkischen Kriegsschiffe auf denen sie Dienst taten, durch Beschädigung von Maschinenteilen unbrauchbar zu machen. Die Folge war nach einigen unzweideutigen türkischen Erklärungen und Aufforderungen die, daß der englische Admiral Limpus mit seinem gesamten Personal die türkischen Dienste verließ und sich dorthin begab, wohin er gehörte, nämlich nach Rußland wo ihm der Oberbefehl über die Flotte des Schwarzen Meeres übertragen wurde.

Auf diese verhältnismäßig geringfügigen Unstimmigkeiten folgte die fortwährende Beunruhigung der türkischen Gewässer durch ein englisches Geschwader, das sogar in die Dardanellen eindrang und daraus nur durch die Schließung der Wasserstraße wieder entfernt werden konnte. Auf der anderen Seite des Marmarameeres ließen sich russische Kriegsschiffe in unmittelbarer Nähe des Bosporus blicken und als die Türkei daraufhin die Durchfahrt auch von dieser Seite sperrte, erfolgten fortgesetzt erst Aufforderungen und dann Drohungen von Rußland und England an die Türkei, die jedoch auf alle diese Schritte ablehnend antwortete und die Straße geschlossen hielt und erklärte, sie habe allein über ihre inneren Angelegenheiten zu bestimmen.

Während dieser Vorgänge war die Erbitterung in der Türkei gegen England und Rußland namentlich wegen der Vergewaltigung Ägyptens aufs höchste gestiegen und schon vor einigen Wochen wurde berichtet, daß nach Abschluß der gleich nach Beginn des europäischen Krieges eingeleiteten Mobilmachung die Türkei Truppen in Kleinasien gegen die ägyptische Grenze ansammele. Dazu kam, daß England den neutralen Suezkanal zeitweise durch seine Kreuzer sperren ließ und auch auf diese Weise seine Nichtachtung gegenüber der Türkei zu erkennen gab.

Gegen Rußland verdichtete sich die Spannung durch den vor acht Tagen gemeldeten Abschluß eines Bündnisses zwischen der Türkei einerseits und Persien und Afghanistan andererseits und die Richtigkeit dieser anfänglich ziemlich unbestimmt auftretenden Nachricht kann jetzt nach Eintritt des Kriegszustandes zwischen der Türkei und Rußland nicht mehr bezweifelt werden.

Seine tieferen Ursachen hat diese Erweiterung des Weltbrandes einmal in der Erbitterung der ganzen islamitischen Welt gegen England und Rußland, die Indien, Ägypten, Persien und Afghanistan knechten und in englische und russische Kolonien oder Vasallenstaaten zu verwandeln trachten. Dann aber hat natürlich die Türkei nicht vergessen, daß Rußland durch seine Wühl- und Hetzarbeit und England durch sein Geld den Balkankrieg entfesselt haben, der die Türkei um fast ihren ganzen europäischen Besitz brachte und den Islam aus Europa verdrängen sollte. Dieser Krieg ist infolge der Habgier der Balkanstaaten dann zwar nicht ganz nach Wunsch von Rußland und England ausgegangen, aber ein Ziel war erreicht: die Vernichtung der europäischen Türkei.

Man hat zu Beginn des Weltkrieges über die Stellungnahme der verschiedensten neutralen Staaten die widersprechendsten Nachrichten und Ansichten gehört; die Haltung vor Türkei war von Anfang an bestimmt und fest, und daran hat auch der Umstand nichts mehr ändern können, daß England und Rußland nach ihrer bis vor kurzem herausfordernden und drohenden Haltung neuerdings einen sehr milden Ton gegenüber der Pforte anschlugen und alles zu vermeiden suchten, was sie noch weiter reizen könnte.

Die Türkei hat sich nun zunächst gegen Rußland gewandt und ihre Kreuzer haben die Halbinsel Krim und die Ostküste des Schwarzen Meeres beschossen. Das war natürlich nur ein Vorspiel; und das Hauptstück dieses neuen Bildes im Weltkriege wird sich bald entschleiern. Für Deutschland und Österreich Ungarn bedeutet das Eingreifen der Türkei eine wesentliche Unterstützung, wenn auch in beiden Reichen niemand daran gezweifelt hat und noch zweifelt, daß wir auch ohne Hilfe mit der Welt von Feinden fertig werden würden. P.

*

England verbietet die islamitischen Pilgerfahrten.

Konstantinopel, 29. Oktober. Nach Meldungen aus Ägypten habe England unter Vorwand der Unsicherheit der Verkehrsstraßen die Pilgerfahrten nach den heiligen Stätten des Islams verboten. Offenbar soll die ägyptische Bevölkerung von der übrigen islamitischen Welt ferngehalten werden. Die Erbitterung gegen England wächst infolgedessen. Die Blätter bestreiten die Gültigkeit der zustimmenden Begutachtung, die der Obermufti unter englischem Druck gab.

Der Burenaufstand.

Rom, 29. Oktober. In einer Mitteilung der englischen Botschaft wird bestätigt, daß der Aufstand von Oberst Maritz jetzt endgültig von dem Obersten Brits bei Kakermas niedergeworfen worden ist, daß aber die Generale Beyer und Dewet sich gegen die Regierung mit einigen Bürgern von der Oranje-River-Kolonie und Westtransvaal erhoben haben. Die Regierung habe energische Maßregeln ergriffen, um die Ordnung wiederherzustellen. Die große Mehrheit der Bürger in allen Staaten sei loyal.

London, 29. Oktober. Reuter-Bureau meldet aus Kapstadt: General Botha verließ Rustenburg am Donnerstag morgen und bekam am Vormittag Fühlung mit den Anhängern des Generals Beyer, die er in die Flucht schlug. Bei der den ganzen Tag fortgesetzten Verfolgung wurden 80 Mann gefangen genommen.

Rotterdam, 29. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt aus London: Die Blätter drücken ihr Bedauern über die Ausbreitung des Aufstandes in Südafrika aus. Die meisten betonen, daß es sich hierbei mehr um einen Bürgerkrieg, als um die Losreißung von England handelt. (Aus dem „Bedauern" wird bald etwas anderes werden. Red.)

Ein Aufruf des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika.

London, 29. Oktober. Aus Kapstadt wird gemeldet: Oberst Maritz hat folgenden, am 16. September in Windhuk erlassenen Aufruf des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seitz unter den holländischen Südafrikanern verbreiten lassen:

Nachdem englische Truppen Romanstrift eingenommen, damit die deutsche Grenze verletzt und so den Krieg von Europa nach Afrika hinüber getragen haben, erkläre ich nachdrücklich, daß die Deutschen keinen Krieg gegen die holländischen Südafrikaner führen; dagegen werden wir alle Maßregeln ergreifen, um auf allen Punkten die Angriffe der Engländer abzuschlagen. Wir werden den Krieg ausschließlich und bis zum äußersten gegen England und die Engländer führen.

Ein deutscher Sieg in Ostafrika.

Rom, 29. Oktober. Die „Stampa" meldet aus Paris: Ein in Havre eingetroffenes Telegramm des Gouverneurs von Katanga besagt, daß belgische Truppen unter dem Kommando des Generalkommissars Henry in einem Gefecht bei Kissenji am Kivusee durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten.

Kissenji liegt hart an der Grenze des Kongostaates auf deutschem Gebiet. Offenbar hat hier eine belgische Truppe in unser Schutzgebiet einzudringen versucht. Durch die Wachsamkeit unserer Schutztruppe ist der Einfall siegreich zurückgewiesen worden.

Weitere Erfolge der deutschen Kolonialtruppen.

Rom, 29. Oktober. Londoner Meldungen zufolge machen die deutschen Streitkräfte in Kamerun den Franzosen und Engländern fortdauernd zu schaffen. In der Zeit vom 26. August bis 19. Oktober verloren die Franzosen allein zehn Offiziere.

Mailand, 29. Oktober. Die „Sera" erfährt aus Paris, daß die Deutschen in Nigerien und Kamerun den Verbündeten einen energischen Widerstand leisten. („Voss. Ztg.")

Die deutschen Minen an den englischen Küsten.

Kopenhagen, 29. Oktober. „National Tidende" meldet aus London: Der Untergang des Dampfers „Manchester Commercial", der an der Nordküste von Irland auf eine Mine gestoßen ist, erregt hier ungeheures Aufsehen und veranlaßt viele Betrachtungen, wie es den Deutschen möglich war, dort Minenlegungen vorzunehmen. Man glaubt, daß ein deutsches Handelsschiff unter neutraler Flagge die Minen legte, da man es für unmöglich hält, daß ein deutsches Unterseeboot unentdeckt so weit vordringen konnte.

Ein Zeppelin-Luftschiff über Paris.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Nach der „Frankfurter Ztg." melden „Aftenbladet" in Göteborg aus Paris: Am Mittwoch erschien über Paris ein Zeppelin und warf sechs Bomben ab, von denen drei größeren Schaden anrichteten. Acht Personen wurden getötet, viele verletzt. Französische Flieger verfolgten das Luftschiff vergebens.

Die Schlacht in Galizien.

Wien, 29. Oktober. Amtlich wird gemeldet vom 29. Oktober, mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatze fanden gestern keine größeren Kämpfe statt. In den letzten Tagen wurden die Versuche der Russen, gegen den Raum von Turka vorzudringen, erfolgreich abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Generalmajor.

England läßt seine Bundesbrüder bluten.

Die Londoner „Morningpost" veröffentlicht folgenden bemerkenswerten Brief eines Franzosen vom 22. Oktober, unterschrieben: Un sincère ami:

Die französische Presse zitiert einen Artikel ihres Blattes, worin es heißt:

England muß Anstrengungen machen, die seiner Sache und der Anstrengungen der Verbündeten würdig sind.

Darf ich Ihnen sagen, daß eine große Mehrheit der Franzosen täglich dasselbe sagt? Frankreich lebt nur für den Krieg, sein Volk, sein Geld und seine Verkehrsmittel

leben alle im Dienste des Krieges. Unsere Fabriken sind geschlossen, unser Handel ist null. Wir haben nur einen Gedanken, nämlich: daß unsere 2600000 Mann Deutschland zu Boden schlagen.

Was tat England? Es sandte uns 200000 Mann und erließ einen Appell an seine Söhne. Das auf dem Festlande kämpfende englische Kontingent stellt noch nicht die Hälfte der Franzosen dar, die bereits kampfunfähig sind. Ihr Appell für Rekruten erreichte, daß von der Bevölkerung von 40000000 bis jetzt 600000 kriegstaugliche Männer meinen, das Leben auf dem Schlachtfelde wagen zu sollen, wo das Schicksal ihres Landes auf dem Spiele steht.

Jeden Tag verkündet die englische Presse die unbedingte Notwendigkeit, Deutschland zu vernichten. Die Zeitungen sagen in glänzenden Artikeln, England werde ein, zwei, drei und wenn nötig, zwanzig Jahre kämpfen, und eine, zwei, sogar drei Millionen Soldaten aufbringen.

Die Erklärungen verraten die besten Absichten. Aber wenn Sie soviel Soldaten aufbringen können, so tun Sie es sofort im Interesse Ihres und unseres Landes.

Der Verfasser des Briefes entwirft sodann ein Bild der Kriegslage und sagt: Die Niederlage der Verbündeten hätte für England schwerere Folgen als für Frankreich. England müsse wissen, daß seine Flotte Deutschland und Österreich-Ungarn nicht hindern würde, durch neutrale Nachbarländer Lebensmittel zu erhalten. Es müsse wissen, daß der Krieg nicht länger als ein Jahr dauern könne, da die Staaten nicht Fonds haben würden, die Lasten zu tragen. England sei unfähig, den Krieg allein fortzusetzen, den es nicht ohne Frankreich und Rußland führen könne und da die Entscheidung zu Lande und nicht zur See fallen werde. Was solle also England tun? Es solle also die allgemeine Wehrpflicht für das Alter von 19 bis 48 Jahren in England und den Kolonien einführen. Dann kann England hoffen, Berlin zu erreichen und Deutschland zu vernichten. Aber dazu gehören Opfer.

Sie mögen selbst urteilen, so fährt der Verfasser des Briefes fort, ob es recht ist, daß ihre Handlungsgehilfen an ihren Pulten bleiben, ihre Landwirte auf den Feldern, daß ihre Fabrikanten die Zeit benutzen, sich des deutschen Handels zu bemächtigen, daß ihre Theater und Musikhallen offen bleiben, während in Frankreich alle Männer von 19 bis 48 Jahren im Kriege sind und die französischen Familien ohne Ausnahme Trauer tragen.

Der Brief sagt zum Schluß: Es heißt, daß 1200000 nicht dienstpflichtige Deutsche sich bei Beginn des Krieges freiwillig meldeten. Ihre wie unsere Territorialtruppen sollten mehr leisten können als diese. Ich wiederhole! Wenn unsere im Feuer stehen, warum nicht die Ihrigen?

„Schutzherren der Mörderbande".

Wien, 29. Oktober. Bei Besprechung des Hochverratsprozesses von Serajewo betonen die Blätter, daß der Prozeß den unwiderleglichen Beweis dafür erbracht habe, daß das ruchlose Attentat gegen den österreichisch-ungarischen Thronfolger von Serbien ausging unter Teilnahme der höchsten Kreise Serbiens. Zu Schutzherren dieser mörderischen Bande haben sich mit Rußland Frankreich und England aufgeworfen und dadurch den Weltkrieg heraufbeschworen. Das Weltgericht werde ein vernichtendes Urteil über diese Staaten sprechen.

Die Befreiung Ägyptens.

Kopenhagen, 28. Oktober. Das Petersburger Blatt „Retsch" erfährt aus Konstantinopel, Enver Pascha habe dortigen Journalisten erklärt, daß der Terrorismus der Engländer in Ägypten die Türkei veranlasse, den ägyptischen Vorgängen wachsam zu folgen. Als Beschützerin der Mohammedaner werde die Türkei gezwungen sein, den ägyptischen Wirren ein Ende zu machen und Ägypten wieder unter die Herrschaft des Kalifen zu bringen. Wenn der Dreiverband von der Befreiung einzelner Nationalitäten spricht, müsse er auch die Befreiung Ägyptens vom englischen Joche zulassen.

Festnahme der deutschen Wehrpflichtigen in Aegypten.

London, 28. Oktober. Die Zeitungen melden: Die ägyptischen Behörden haben beschlossen, alle Deutschen und Österreicher dienstpflichtigen Alters festzunehmen. Die Bewegungsfreiheit der übrigen soll noch mehr beschränkt werden.

Die Belagerung von Tsingtau.

Paris, 29. Oktober. Die Agence Havas meldet aus Tokio: Der geschützte Kreuzer „Tschitose" hat am 18. und 19. d. M. die Angriffe zweier deutscher Fahrzeuge abgeschlagen und sie in die Bucht von Kiautschau zurückgetrieben. Das Wetter verhinderte einen sofortigen Angriff von Tsingtau. Die fortdauernde Beschießung von der Land- und Seeseite verursacht in der Festung schwere Verluste. Mehrere Minen, die sich von ihrer Verankerung gelöst haben, gefährden die Schiffahrt im Großen Ozean.

Die 42 Zentimeter-Mörser.

Wolffs Telegr. Bureau verbreitet folgende amtliche Mitteilung:

Über das deutsche 24-Zentim.-Belagerungsgeschütz werden fortwährend allerlei Gerüchte verbreitet. Während von einigen Seiten die Existenz dieses Geschützes überhaupt in Frage gestellt wird, werden andererseits Beschreibungen, Zahlenangaben und Abbildungen veröffentlicht, die sich darauf beziehen sollen. Das eine ist ebenso falsch, wie das andere. Nachdem vom Großen Generalstab unter Nennung dieses Geschützes Photographien der damit gegen die Lütticher Forts erreichten Wirkung veröffentlicht worden sind, steht sein Vorhandensein außer Zweifel. Abbildungen und irgendwelche sonstigen Angaben über dieses Geschütz sind jedoch nicht bekannt gegeben worden, und alles darüber Veröffentlichte beruht nur auf Vermutungen, die einer verläßlichen Grundlage entbehren und durchweg ganz irrig sind.

Liebestätigkeit.

Stiftungen von Deutsch-Amerikanern. Nachdem bereits vor kurzem der Hauptausschuß vom Roten Kreuz in Berlin der Deutschen und Österreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft in Chikago eine Spende in Höhe von 200000 M. überwiesen worden war, wovon der Ausschuß 100000 M. an Österreich-Ungarn weitergegeben hat, ist von der gleichen Stelle in Chikago eine neue hochherzige Stiftung in der ansehnlichen Höhe von 150000 M. eingelaufen. Diese tatkräftige Mithilfe und andauernde Opferwilligkeit ist ein neuer Beweis für die vaterländische Gesinnung und unentwegte Treue unserer deutschen und österreichischen Brüder in Amerika.

Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen sind u. a. von den Oberschlesischen Kokswerken und Chemischen Fabriken A.-G. 3000 Mark überwiesen worden. Weitere Geldspenden dringend erbeten; auch gute Staatspapiere und Obligationen werden entgegengenommen von den bekannten Zahlstellen und dem Bureau, Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Für den Hauptausschuß der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz in Berlin sind in letzter Zeit folgende größere Spenden eingegangen: Friedr. Theodor Fleitmann, Neuyork 7500 M., Stadthauptkasse Staßfurt 10000 M., Deutsche Turnerschaft durch Polizeirat Atzrott 5000 M., Gutsbesitzer Ribbers in Kristiania 10000 M., Preußische Zentralbodenkredit-Akt.-Ges., Berlin 10000 M., Deutsche in Honduras (Mittelamerika) durch Konsul Drechsel in Amalpa 15000 M., Kaiserl. Konsulat in St. Louis, Sammlung 6487 M., Hilfsausschuß der Amerikanischen Handelskammer zu Berlin, Sammlung 6998,05 M., Verein der Deutschen Zucker-Industrie, Berlin 25000 M.

Eine starke Heiserkeit der Kaiserin.

wtb. **Posen**, 30. Oktober.

Die Kaiserin war gestern genötigt, wegen starker Heiserkeit den Tag über im Schlosse zu verbringen. Wegen dieser Erkältung hatte sie es sich auch versagen müssen, am Mittwoch das Wöchnerinnenheim des nationalen Frauendienstes zu besichtigen.

Zur Tagesgeschichte.

Griechenland und Albanien.

Die „Agence d'Athène" meldet: Der Ministerpräsident antwortete auf eine Interpellation, daß griechische Truppen Argyrokastro und Premeti auf Befehl der Regierung wieder besetzt hätten, es handle sich nur um eine Polizeimaßnahme, geboten durch Rücksicht der Menschlichkeit und der Sicherheit der griechischen Grenze. Er erkenne nach wie vor die Beschlüsse der Londoner Konferenz bezüglich Albaniens an. Die Wiederbesetzung sei wegen der dort herrschenden Anarchie nötig gewesen, die die Durchführung des Protokolls von Korfu unmöglich mache. Wenn auch Hoffnung vorhanden sei, daß Essad Pascha in das vorhandene Chaos Ordnung bringe, so werde dies doch lange Zeit erfordern. Die griechische Regierung hätte deshalb dem dringenden Hilferuf der Christen und Muselmanen ihr Ohr nicht länger verschließen können. Die Wiederbesetzung der Bezirke bezwecke auch die Ermöglichung der Rückkehr der Ausgewanderten, um den Anbau der Felder sicherzustellen.

Deutsches Reich.

** **Bundesratsbeschlüsse.** In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Bundesrats wurde der Bekanntmachung betreffend statistische Aufnahme von Getreide usw. die Zustimmung erteilt.

** **Ausfuhrverbote.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung über das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Kokos- und Garn-Fasern, Borken, Woll-Lumpen und allen übrigen, zur Papierbereitung dienenden Abfällen, von Gespinstware, von Tonerdehydrat und chromgegerbten Rindsleder. Aufgehoben wird das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Mikroskoper-Chloräthyl, Äther und Chlormethyl.

** **Der bisherige Landrat des Kreises Ortelsburg,** Mitglied des Abgeordnetenhauses, v. Rönne, ist zum Dirigenten der Abteilung für Handel und Gewerbe des Berliner Polizeipräsidiums ernannt worden.

** **Der Viehhandel zwischen Deutschland und Ungarn.** Der ungarische Ackerbauminister veröffentlicht betreffend den Viehverkehr zwischen Deutschland und Ungarn folgende Verordnung: In einem solchen Falle, wo in dem wechselseitigen Viehverkehr keine in dem Übereinkommen bzw. in dessen Schlußprotokoll vorgesehene Bedingung hinsichtlich der Viehein- oder Durchfuhr obwaltet oder wo hinsichtlich dieser Ein- oder Durchfuhr ein besonderes Verbot oder eine Beschränkung besteht, kann auch eine besondere Bewilligung erfolgen. Solche besondere Bewilligung für die Einfuhr nach Ländern der Heiligen Stephanskrone oder für die Durchfuhr durch dieselben kann nur der Ackerbauminister erteilen und nur durch die Initiative des genannten Ministers erfolgt auch die Erwirkung der Bewilligung zur Ein- oder Durchfuhr nach Deutschland vom Gebiete Ungarns.

** **Pensionierte Geistliche im Kirchendienst.** Das Konsistorium der Mark Brandenburg wendet sich in einem Erlaß an die im Ruhestand lebenden Geistlichen in Berlin und in der Provinz Brandenburg, die noch körperlich und geistig rüstig genug sind, um während der Kriegszeit wieder in kirchlichen Dienst zu treten, mit der Aufforderung, um der Kirche und des Vaterlandes willen sich zur Verfügung zu stellen und eine Erklärung hierüber durch Vermittlung der Superintendenturen einzureichen.

Ein Besuch in Lyck.

Am 17. und 18. Oktober unternahm Regierungspräsident von Hellmann Besichtigungsreisen in die durch Krieg geschädigten Teile des Regierungsbezirks Allenstein. Dem Regierungspräsidenten hatte sich u. a. angeschlossen der Maler Professor Max Rabes aus Berlin. Er schildert in der „Allensteiner Zeitung" einen Gottesdienst, der am 18. Oktober in den Ruinen der am 14. Oktober zerstörten Kirche in Lyck abgehalten wurde:

Kurz vor Lyck sehen wir Spuren des Kampfes. Tote Pferde, Uniformstücke, nah am Wege Gräber — ein Russengrab, eine graue Mütze auf rohem Holzkreuz. Links das Lehrerseminar — von Granaten durchlöchert: in der Hauptsache ein Chaos. — Wir sind im Kriege. Mitten darin! Und das ganze Bild wirkt so schnell wie eine Szene, die plötzlich ins Auge springt. Hier stehen am Denkmal Plüschsessel, Stühle, Hausrat mitten auf der Straße, die mit Steinen, Geröll, verbrannten Balken bedeckt ist. Und dort die Kirche! Ausgebrannt, leer, zerschossen, am Eingang die gestürzten Glocken — blauschwarz, vernichtet von heißer Glut. Das Innere ein Trümmerfeld. Das Chaos von Mörtel, Ziegeln, Steinen, Balken, verbogenen Trägern und Eisenteilen noch heiß und glühend — hier und da feinen bläulichen Rauch aussatmend — wie letzte Seufzer eines furchtbaren Todeskampfes. Und dann hatten wir ein Bild von zwingender Gewalt und Wucht: der Gottesdienst in dieser zerstörten Kirche. Ein Bild von rührender Einfachheit und dabei so zwingend! Etwas erhöht, auf dem zerstörten Steingemäuer, stand der tapfere, rührige, junge Pfarrer Sack; er war der letzte, der auszog, als die Granaten einschlugen, und der erste, der nach drei Tagen zurückkehrte, als Lyck frei war vom Feind — neben ihm seine junge Frau, mit amtierend, die Bibel im Arm. Und der junge Pfarrer sprach einfache, zu Herzen gehende Worte der Tröstung; von einer Zuhörerschar von ärmlichen Flüchtlingen, verhärmten Frauen und Kindern, von Landsturmmännern — denen man es ansah, wie tapfer sie mitgefochten — wie jungen Kriegern, die ebenfalls die aufregenden Stunden des Russenkampfes erlebt hatten! Zum Schluß hallte das Lied: „Ein feste Burg" durch die zerbrannte Ruine, die wie eine große Anklage in die graue Herbstluft starrte. Ein Hoch auf unseren Kaiser beschloß die ergreifende Feier — eine Feier, die in ihrer starren Größe einen unvergeßlichen Eindruck hinterließ.

Das abgeschlossene Rußland.

England hat im Falle eines Krieges mit Deutschland immer als sein wichtigstes Ziel hingestellt, unser Reich völlig abzuschließen und so auszuhängern. So viele Anstrengungen nun aber auch die Briten in dieser Hinsicht gemacht haben, es ist ihnen nicht gelungen. Ein anderer Staat aber, von dem man es viel weniger erwartet hatte, gerät immer mehr in eine gefährliche Abgeschlossenheit, die sich in seiner Wirtschaft bereits unheilvoll bemerkbar macht, nämlich Rußland. Diese „Isolierung Rußlands" behandelt in einem interessanten Aufsatz der russische Berichterstatter der „Times" Stephen Graham.

„Rußland wird immer mehr von dem übrigen Europa abgeschlossen und ist ganz auf sich selbst angewiesen", schreibt er. „Libau und Riga und die übrigen baltischen Häfen sind, was die Schiffahrt anbetrifft, völlig tot. Das Schwarze Meer ist am Bosporus zugestopft worden, und die Häfen von Odessa, Sebastopol Noworossisk und Batum sind dadurch zur Untätigkeit verdammt. Das Nördliche Eismeer hat infolge des Krieges am Handelsverkehr sehr gewonnen. Archangelsk ist ein bedeutender Hafen geworden, der amerikanische Schiffe aufnimmt, Passagierdampfer aus England und Lastschiffe in großer Zahl. Englische Dampfer sind den Ob-Fluß sogar bis nach Tomsk heruntergefahren. Aber auch diese Herrlichkeit wird bald zu Ende sein, denn gegen Ende Oktober friert der Hafen von Archangelsk zu. Das Eismeer ist dann dem Verkehr verschlossen, und nach Rußland führt kein anderer europäischer Handelsweg mehr, als die mühselige und beschwerliche Straße vom Golf von Finnland und von Schweden. Doch zu Anfang Dezember friert auch der Golf von Finnland zu. Dann wird der russische Handel seinen Zustrom nur noch von Wladiwostok her erhalten können.

Die Folgen dieser Blockade machen sich schon jetzt in Rußland bemerkbar. In Friedenszeiten führt das Zarenreich große Mengen von Nahrungsmitteln aus, Getreide, Butter, Zucker, Eier, Fleisch usw. Aus der Unmöglichkeit, diese Erzeugnisse während des Krieges weiterzugeben hat sich ein ungeheurer Überfluß an diesen Nahrungsmitteln in Rußland angesammelt. Schon gleich nachdem der Kampf begonnen hatte, konnte man in Sibirien ein plötzliches und unvermutetes Einsetzen der „Butterwoche" erleben, jener Festzeit voll Schlemmerei, die sonst nur einmal im Jahre gefeiert wird. Die Butter, die sonst so sorgfältig gesammelt und so sparsam verwendet wird, staute sich überall an und wurde deshalb zu jedem Preis an das Volk verkauft. Die sibirischen Bäuerinnen, die sich sonst den Genuß der Butter versagen müssen, konnten nun darin schwelgen, da sie so billig geworden ist. Und so müssen auch andere Dinge, die sonst nur seltene Leckerbissen sind, für Spottpreise fortgegeben werden.

Die russischen Bauern haben nun zwar viel Butter, Fleisch, Eier und Getreide, aber sie werden dieser aufgezwungenen Üppigkeit nicht froh, denn das, was sie noch nötiger brauchen, als diesen überflüssigen Tafelluxus, das fehlt, nämlich das Geld. Der Bauer kann sich nichts kaufen, weil er nichts hat, aber auch für die wohlhabenderen Klassen bricht eine schwere Zeit an, denn viele Dinge sind bereits sehr teuer geworden und werden immer teurer. Die Einfuhr von Manufakturwaren in Rußland hat vollständig aufgehört, und die Vorräte, die die Geschäfte noch besaßen, schmelzen mehr und mehr zusammen, und eine immer zunehmende Teuerung setzt ein. Deutschland hat ja nach Rußland eine gewaltige Menge von Werkzeugen und Geräten aller Art und besonders auch viele chemikalische Präparate eingeführt. Fast alle Medizinen kamen aus Deutschland, und nun haben die Apotheken in Rußland fast nichts mehr. Dieser Mangel an Medizinen aller Art wird von den Kranken und Verwundeten sehr schwer empfunden, und der Heilung der Soldaten stellen sich allein dadurch schwere, fast unüberwindliche Hindernisse entgegen. Auch der Preis von Kleidern und Schuhen ist bereits um 50 Prozent aufgeschlagen, und das ist sehr schwer zu ertragen, während andere Preiserhöhungen nicht so sehr ins Gewicht fallen. Daß die russischen Damen in diesem Winter ohne die Pariser Mode auskommen müssen und statt der neuesten Pariser Hüte und Kostüme sich mit den alten Modellen weiter behelfen, damit müssen sie sich eben abfinden. Und daß die Tinte immer mehr und mehr kostet, das wird man ja auch in dem nicht allzu schreiblustigen Rußland aushalten können.

Eine andere tief in das russische Wirtschaftsleben einschneidende Erscheinung ist die Stillegung fast aller öffentlichen Arbeiten. „Es ist erstaunlich, aber tatsächlich sind alle wehrfähigen Männer dieses ungeheuren Gebietes von Rußland und Sibirien jetzt an der deutschen und österreichischen Grenze. Alle ihre früheren Arbeiten sind verlassen, und so fehlen überall die tätigen Hände. Rußland wurde mitten in großen Unternehmungen von dem Kriege getroffen. Wie viele Eisenbahnen hatte es anzulegen, wie viele Städte wollte es errichten! Alles liegt nun öde und leer, und die Herbstregen strömen hernieder auf Tausende verlassener Baugerüste und trübseliger Haufen von Ziegeln und Mörtel, bei denen am Tage der Mobilisation alles stehen und liegen gelassen wurde und in denen nun Wasser und Wind hausen."

Aus der Verlustliste Nr. 48.

(Schluß.)

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 86, Saarlouis. Wuisse am 22., Moéville am 24. 8. und Forêt de Champenoise vom 5. bis 7. 9. 14. 3. Komp.: Paul Joh. Kakanowski, ohne Angabe des Dienstgrades, Poslige, Kr. Stuhm, l. vw. Res. Franz Smykowski, Tranowo, Kr. Wongrowitz, vm. Res. Stanislaus Grzesiak, Hojewo, Kr. Samter, vm. — 4. Komp.: Res. Johann Ketziora, Winary, Kr. Posen, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 117, Mainz. 2. und 3. Bataillon. Gefechte im Westen vom 22. 8. bis 10. 9., Orte nicht angegeben; **Vermericourt, Orainville, Reims vom 14. bis 22. 9. 14.** 6. Komp.: Unteroff. Hugo Walter Wendt, Hausfelde, Kr. Dt.-Krone, schw. vw. — 11. Komp.: Tambour Nikolaus Samshak, Nekla, schw. vw. Musk. Stanislaus Nowak, Gostrowo, Kr. Rawitsch, vermißt.

Infanterie-Regiment Nr. 144, Metz. 2. und 3. Bataillon. Damprix am 23., Baroncourt am 24., Livry vom 30. 8. bis 2. 9., Vilosnes am 1., Jubicourt am 6, Ippecourt vom 7. bis 9. und Heippes am 9. September 1914. 5. Komp.: Musk. Josef Burchardt, Gr.-Butzig, Kr. Flatow, l. vw. Musk. Wladislaus Matecki, Lutynia, Kr. Krotoschin, schw. vw. Musk. Stanislaus Greck, Roschki, Kr. Krotoschin, l. vw. — 6. Komp.: Res. Ludwig Luczak, Buchwitz, Kr. Fraustadt, vw. Musk. Mosik, Chojno, Kr. Rawitsch, tot. Musk. Theophil Norloch, Bruß, Kr. Konitz, vw. Musk. Stanislaus Sobkowiak Obreda, Kr. Schrimm, vw. Musk. Max Piechotta, Charlottenburg, Kr. Wirsitz, vw. Musk. Anton Jaskowiak, Rochossowo, Kr. Kosten, vw. Musk. Johann Korysciak, Garki, Kr. Adelnau, vw. Musk. Johann Szymkowiak, Celestcynowa, Kr. Koschmin, vw. — 7. Komp.: Res. Kasimir Tomczak, Zalesie, Kr. Kosten, vw. — 8. Komp.: Hornist Franz Ciecka, Marienthal, Kr. Schildberg, schw. vw. Res. Gustav Wollinsky, Johannesburg, Westpr., schw. vw. Res. Franz Niborak, Wronke, Kr. Samter, schw. vw. Musk. Stefan Lukaszewski, Edwinhof, Kr. Hohensalza, schw. vw. — 9. Komp.: Hornist Andreas Bartoszak, Kawitschen, Kreis Hohensalza, tot. Musk. Johann Grzywacz, Klaskawa, Kr. Konitz, tot. — 11. Komp.: Musk. Alexander Heese, Hohenfeld, Kr. Flatow, l. vw.

Infanterie-Regiment Nr. 155, 2. und 3 Bataillon, Ostrowo. Gefechte im Westen am 10., Ort nicht angegeben, und bei Boks de Thil am 17. 9. 14. 5. Komp.: Musk. Spiegel, tot. Musk. Scharf, vw. Musk. Heinrich, vw. Musk. Rentsch, vm. Unteroff. d. Res. Berger, tot. Musk. Dreßler, tot. Musk. Roitsch, tot. Musk. Koschkar, tot. Res. Spiegel, tot. Musk. Heinrich, vw. Musk. Scharf, vw. Res. Beyer, tot. — **3. Bataillon, Pleschen.** Stab: Major Schmidt, vw. — 9. Komp.: Leutnant der Res. Rath tot. Sergeant Heckler tot. Musketier Mosinski tot. Musk. Deus tot. Musk. Hübner II tot. Musk. Mittelstädt tot. Musk. Schneider II tot. Musk. Wägner tot. Musk. Lippelt tot. Sergeant Schepe vw. Unteroff. Eisermann vw. Gefr. Merkel vw. Musk. Kirschen vw. Gefr. Rohloff vw. Gefr. Schalow vw. Musk. Hübner I vw. Musk. Kettenburg vw. Musk. Morawietz vw. Musk. Nikolaus vw. Musk. Pfarr vw. Musk. Regulin vw. Musk. Rüffer vw. Musk. Schröder vw. Musk. Thamm vw. Unteroff. der Res. Jerszynski vw. Res. Fleischer vw. Gefr. der Res. Ogurkowski vw. Res. Ortwein vw. Gefr. der Res. Schimke vw. Res. Schmidt II vw. Res. Sikorski vw. Res. Süllwald vw. Res. Reinhardt vw. Res. Vialon vw. Musk. Hemmann vm. Musk. Hoppe vm. Musk. Münzel vm Musk. Rademacher vm. Musk. Richter I vm. Musk. Bähr vm. Musk. Forisch vm. Musk. Grzegorek vm. Musk. Künzel vm. Musk. Möcke vm. Res. Barlog vm. Res. Benz vm. Res. Busse vm. Reservist Dietrich vm. Res. Dudek vm. Res. Engelhardt vm. Res. Mollick vm. Res. Paschke vm. Res. Rattey vm. Res. Talarowski vm. Res. Witte vm. Gefr. der Res. Rack vm. Musk. Ansorge vm. Res. Ulbrich vm. — 10. Komp.: Leutn. der Res. Leder vw. Vizefeldw. der Reserve Böger tot. Feldw. Weigert tot. Res. Schulz I tot. Res. Rießke tot. Res. Andreas tot. Vizefeldw. Fechner vw. Unteroff. Buhl vw. Gefr. Nicklich vw. Musk. Kuß vw. Musk. Hornig vw. Musk. Mokros vw. Musk. Lorenz vw. Musk. Priemer vw. Musk. Riesenbeck vw. Musk. Beier vw. Musk. Feist vw. Musk. Wecke vw. Musk. Stettin vw. Musk. Mai vw. Res. Hirsch vw. Res. Dunst vw. Res. Skrybowiak vw. Res. Witte vw. Res. Henschke vw. Res. Kupstiel vw. Res. Golombek vw. Res. Jerschinski vw. Res. Druschki vw. Res. Schwarz vw. Gefr. Köhler vw. Res. Berger vw. Res. Michalski vw. Unteroff. Klute vm. Musk. Langner II vm. Musk. Kinke vm. Musk. Lehmann I vm. Musk. Silbernagel vm. Musk. Reisewitz vm. Res. Meirowicz vm. Res. Czychocki vm. Res. Stürzebecher vm. Res. Adamschak vm. Res. Wrobel vm. Res. Pachollek vm. Res. Jerchel vm. Res. Luther vm. Res. Turkot vm. Res. Schmieschalla vm. Res. Gratschewski vm. Res. Kleida vm. Res. Schufla vm. Res. Schilke vm. — 11. Komp.: Vizefeldw. der Res. Fritz tot. Sergeant Hoffmann vw. Unteroff. Scholz vw. Gefr. der Res. Höhle vw. Musk. Schubert vw. Musk. Peschmann vw. Musk. Gläser vw. Musk. Heidrich vw. Musk. Müller III vw. Res. Zollweg vw. Gefr. der Res. Sauer vw. Gefr. der Res. Lehman nwv. Res. Danielczak vm. Res. Jetzek vm. Res. Nowak I vm. Res. Jaczewski, vm. Musk. Thäle vm. Musk. Soppart vm. Musk. Schmidt IV vm. Musk. Schuppe vm. Res. Biallek vm. Res. Franzlau vm. Res. Andrzewski vm. Res. Bielski vm. Res. Herbick vm. Musk. Lindner tot. Musk. Jacob tot. Res. Ratajczak tot Res. Nawrot I tot. Res. Kaczmarek tot. Res. Hojan tot. Musk. Beier vw. Musk. Skobel vw. Musk. Klose vw. Musk. Kurka vw. Musk. Irmer vw. Musk. Mallon vw. Musk. Schnieber vw. Gefr. der Res. Szurka vw. Res. Wozniak vw. Res. Szufla vw. Res. Nieske vw. Res. Giel vw. Res. Maletzki vw. Res. Kopotlowski vw. Res. Jedwabay vw. Res. Gozdzierski vw. Res. Deutsch vw. Res. Sokolowski vw. Res. Jacob vw. — 12. Komp.: Oberleutnant Lindenburger tot. Leutnant der Res. Lippach vw. Leutnant der Res. Schaefer vm. Vizefeldw. der Res. Heinecken tot. Hornist Spangenberg tot. Musk. Henschel tot. Musk. Kanapke tot. Musk. Ritzmann tot. Musk. Schulz tot. Gefr. Langner tot. Res. Presche tot. Res. Bonte tot. Musk. Senftleben. vw Musketier Plotzitza vw. Musk. Heise vw. Musk. Max vw. Musk. Nehrlich vw Musk. Prostka vw. Musk. Kleinert vw. Musk. Kretschmer vw. Musk. Muche vw. Gefr. Lissa vw. Res. Krol vw. Res. Kuchta vw. Res. Nawrocki vw. Res. Nierösel vw. Res. Zorn vw. Sergeant Hoepner vw. Unteroff. Herrberg vw. Unteroff. Richter vw. Unteroff. der Res. Grüning vw. Musk. Böhm vw. Musk. Leidig vm. Musk. Münster vm. Musk. Schreck vm. Res. Orsyck vm. Res. Schulz vm. Res. Szarata vm. Res. Woytaschek vm. Res. Janetzky vm. Res. Judkowiak vm. Res. Lipsig vm. Res. Pawlaszyk vm. Res. Siekierszak vm. Res. Thonack vm. Res. Heise vm. Res. Scheele vm. Musk. Mellenthin tot. Unteroff. der Res. Schneider vw Res. Mendera vw. Gefreiter Höher vw. Musk. Scheibel vw. — Maschinengewehrkomp.: Musk. Kinne tot.

Infanterie-Regiment Nr. 166, Bitsch. Dieuze am 13. und 16. 9. 14. 4. Komp.: Res. Theodor Stumpf, Waldorf, Kreis Graudenz. vm.

Infanterie-Regiment Nr. 172, Neubreisach. Raon-l'Etape vom 1. bis 3. und St. Buoit am 3. 9. 14. 1. Komp.: Res. Martin Czimczak, Ratenau, Kr. Jarotschin, schw. vw. Res. Stanislaus Jaronni, Lgono, Kr. Jarotschin, l. vw. — 2. Komp.: Musk. Ignatz Skrzypczak, Zirke, tot. Musk. Martin Walkowiak, Schidlore, Kr. Mogilno, l. vw. Musk. Anton Barnach, Zabrzewo, Kr. Flatow, l. vw. Tambour Josef Tomczyk, Liadki, Kr. Krotoschin, l. vw. Gefr. der Res. Johann Kubiak, Buszewo, Kr. Samter, tot. — 3. Komp.: Musk. Paul Woitkowiak, Jtzbive, Kr. Posen, tot. Musk. Ignatz Wisniewski Drawilka, Kr. Posen, l. vw. Musk. Josef Cichoczewski, Neu-Czepankowo, Kr. Schmiegel, l. vw. Res. Alois Zygmanowski, Sachuskowo, Kr. Posen, l. vw. Res. Richard Müller, Grünthal, Kr. Bromberg, l. vw. Res. Theodor Pospiesny, Kostuschin, Kr Posen, l. vw. Musk. Peter Henzel, Groß-Strecke, Kr. Kosten, vm. Res. Vinzenz Kwapiszewski, Tryoskolon, Kr. Wirsitz, vm. Res. Josef Wenserski, Squerawen, Kr. Berent, vm. — 4. Komp.: Musk. Johann Adamczak, Doktorowa, Kr. Posen, vm. Musk. Anton Gonera, Weroka, Kr. Posen, l. vw. Musk. Friedrich Karsten, Fichthorst, Kr. Elbing, tot. Res. Johann Pokorski, Neubrück, Kr. Graudenz, vm. Res. Rudolf Neumann, Hoffmannsdorf, Kr. Wirsitz, vm. Res. Andreas Sloma, Przebog, Kr. Posen, schw. vw. Res. Leo Swietkowiak, Weine, Kr. Fraustadt, tot. Johann Rosik, Oporowsko, Kr. Lissa, vm. Res. Franz Owsiany, Biniew, Kr. Ostrowo, schwer vw. Res. Lorenz Kujana, Weißdorf, Kr. Koschmin, schwer vw. Musk. Andreas Vierley, Starkowo, Kr. Posen, vm. Musk. Paul Klemke, Posemuckel, Kr. Posen, tot. Musk. Leo v. Lonski, Adl.-Briesen, Kr. Marienwerder, schwer vw. Musk. Anton Malecki, Konarzewo, Kr. Posen, vw. Musk. Karl Reß, Elbing, Kr Marienwerder, l. vw. Musk. Stephan Srorzinski, Padelewo, Kr. Obornik, l. vw.

Landsturm-Bataillon Burg. Diest am 4., Westerloo am 5. und Aerschot am 9. 9. 14. 1. Kompagnie: Musk. Otto Jachmann, Jablone, Kr. Posen, schwer vw. Musk. Franz von Czarnowski, Groß Komorsk, Marienwerder, vm. Musk. Albert Kotlarski, Pakosch, Kr. Mogilno, vm. Musk. Fritz Meltz, Braunsberg, vm. — 3. Kompagnie: Vizefeldw. Severin Bula, Zirke, vm. Gren. Paul Brumschen, Josephinen, Kr. Bromberg, vm. Füs. Anton Schilling, Wortkiw, Kr. Dt.-Krone, vm. Musk. Johann Dutkewitz, Gultowy, Kr. Schroda, vm. Musk. Paul Langner, Schwetzkau, Kr. Lissa, vm. Musk. Fritz Sülz, Konatschin, Kr. Berent, vm. — 4. Kompagnie: Musk. Gustav Rausch, Paprotsch, Kr. Neutomischel, vm. Musk. Albert Schwanke, Kappe, Kr. Deutsch-Krone, vm. Musk. Franz Tyrakowski, Stabonowice, Kr. Ostrowo, vm.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben. Malines am 30. 8., Pont Brûlé am 11. 9. und Grimberghen am 23. 9. 14. 4. Komp.: Jäger Adam Kaisa, Blonsdzann, Kr. Schwetz, tot.

Garde-Kürassier-Regiment, Berlin. Marbaise und Essises vom 26. 8. bis 10. 9. 14. 4. Eskadron: Gardekürassier Eduard Wojahn, Kramsken, Kr. Dt.-Krone,, vm. Gardekürrassier Wilhelm Schulz, Bomst, vm.

1. Garde-Ulanen-Regiment, Potsdam. Houx am 15., Dinant am 20., Bailly am 28. 8. bis 13. 9. und Branches am 2. und 3. 9. 14. 2. Estradron: Ulan Arthur Stroech, Goldenau, Kreis Posen, l. vw. Vizefeldw. Martin Voigt, Klein-Wittenberg, Kr. Deutsch-Krone, tot. Gefr. Otto Neuber, Seepothen, Kr. Pr.-Holland tot. Ulan Alfred Balzer, Neugersdorf, Kreis Löbau, schwer vw. — 4. Eskadron: Ulan Franz Somionka, Friedrichsbruch, Kr. Konitz, tot. Ulan Johann Klotzbücher, Schöngrund, Kr. Hohensalza, vm. — 5. Eskadron: Ulan Hans Schmidt III, Pangritz, Kr. Elbing, l. vw., bei der Truppe.

Kürassier-Regiment Nr. 6, Brandenburg a. H. 2. Halbregiment. Schätzels am 8. und Jäglack am 9. 9. 14. 3. Eskadron: Gefr. Wilhelm Gläser, Zätzer, Kr. Dt.-Krone, l. vw.

Dragoner-Regiment Nr. 13, Metz. 2. Eskadron **Ste. Menéhould am 4. 9. 14.** Res. Michael Chudzinsky, Luckowo, Kr. Obornik, durch Sturz vom Pferde leicht vw.

Reserve-Husaren-Regiment Nr. 7, Schleswig. Nederzwalm-Hermeljhem am 6., Dreslincourt und Chiry am 16. und 17. und Fracy-le-Mont am 21. 9. 14. 2. Eskaron: Res. Gustav Krüger, Lüben, Kr. Dt.-Krone,, vw., in Gefangenschaft geraten.

Ulanen-Regiment Nr. 9, Demmin. Haelen am 12., Solesmes am 25. 8. und Néry am 1. und 2. 9. 14. 1. Eskaron: Ulan Sylvester Nadolny, Lischkowo, Kr. Hohensalza, vw. Ulan Alfred Petrich, Prinzental, Kr. Bromberg, vw. Ulan Max Ciesiolka, Buschfelde, Kr. Wongrowitz, vw. Ulan Gustav Timm, Jagdhaus, Kr. Dt.-Krone, vw. Ulan Fritz Majewski, Schönlanke, vw. Ulan Johann Ulrich, Smolin, Kr. Gnesen, vw. Ulan Valentin Konitzka, Tremessen, Kreis Mogilno, vm. Ulan Emil Wiese, Klein-Bartelsee, Kreis Bromberg. vm. — 2. Eskadron: Ulan Gabriel Ostrowski, Zegewo, Kr. Grätz, tot. — Eskadron: Trompeter Karl Lutz Adlershorst, Kr. Bromberg, vw. — 5. Eskaron: Ulan Kasimir Jastrebski, Nichanowo, Kr. Bromberg, vw. Ulan Stanislaus Malak, Jaroschewo, Kr. Znin, vw. Ulan Vinzent Sojkowski, Klein-Kotninda, Kr. Hohensalza, vw. Ulan Wladislaus Wojzynski, Markstädt, Kr. Bromberg, vw.

Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1, Posen. 3. Esk.: **Tompierre am 22. 9. 14.** Königsjäger Willy Malik, Schmiedeberg, Kr. Hirschberg, schwer vw. Königsjäger Eduard Diziol, Helbra, Kr. Mansfeld, tot.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 16, Trier. Le Buisson am 6. und 7., Vignicourt am 8. und Ripont vom 14. bis 18. 9. 14. 5. Batterie: Kan. Franz Kubath, Kleinkommorck, Kr. Schwetz, l. vw. — 6. Batetrie: Kan. Valentin Rojewsky, Rotzendorf, Kr. Jarotschin, vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 71, Graudenz. Gumbinnen am 20. 8. 14. 2. Batterie: Kan. Jäckel, vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 72. 3. Batterie, Preußisch-Stargard. Gefechte am 9. und 11. 9. 14, Orte nicht angegeben. Kan. Hoffmann, tot. Kan. Kiepke, vw. Kan. Schwarz, Miradau, Kr. Pr.-Stargard, tot.

Feldartillerie-Regiment Nr. 79, Osterode. 2. Abteilung. Stawken und Fuchsberg am 9. und 10. 9. 14. 5. Batterie: Gefr. Stephan Gettka, Dzidno, Kr. Bromberg, l. vw. — 6. Batterie: Leutn. Theodor Martini, Posen, l. vw. Kan. Martin Raczkiewicz, Schrimm, tot. Gefr. Johann Spichay, Czasgen, Kr. Jarotschin, l. vw Kan. Hans v. Woycz Retowski, Carlbrau, Kr. Konitz, schwer vw. Kan. Paul Bartikowski, Deutsch-Eylau, Kr. Rosenberg, l. vw.

Fußartillerie-Regiment Nr. 15, Graudenz. Siewken am 9. 9. 14. 8. Batterie: Obergefreiter Friedr. Karl Paul, Christburg, Kr. Stuhm, schwer vw.

Pionier-Bataillon Nr. 15, Straßburg i. Els. 1. Reservekompagnie: Saalesam 25. 9. 14. Pion. Josef Grabacz, Obersitzko, Kr. Samter, schwer vw.

Pionier-Bataillon Nr. 17, Thorn. Gumbinnen am 20. 8. 14. 2. Feld-Kompagnie: Leutn. der Res. Stelzer, tot. Leutn. Klipp, tot. Unteroff. Goralski II, vw. Unteroff. Templin, vw. Unteroff. Hornist Schulze, vw. Gefr. Daske, vw. Gefr. Muth, vw. Gefr. Kuklinski, vw. Gefr. Pagel, vw. Gefr. Zoschin, vw. Gefr. Piontkowski, vw. Gefr. Wendel, vw. Pion. Bartsch, vw. Pion. Bischke, vw. Pion. Lawitzke, vw. Pion. Bollnow, tot. Pion. Dänowski, vw. Pion. Dreger, vw. Pion. Ehlers, vw. Pion. Giesel, vw. Pion. Gladitowski, vw. Pion. Goralski, vw. Pion. Grzonkowski, vw. Pion. Hebel, vw. Pion. Himmel, vw. Pion. Heinrich, vw. Pion. Bosin, vw. Pion. Bobrowski, vw. Pion. Laabs, vw. Pion. Wolff, vw. Pion. Fandrey, vw. Pion. Jonas, vw. Pion. Hinz, vw. Pion. Baranowski, vw. Pion. Jost, vw. Pion. Warnach, vw. Pion. Slotke, vw. Pion. Buskowski, vw. Pion. Kowalewski, vw. Pion. Ellerhold, vw. Pion. Vogel, vw. Pion. Schulz II, vw. Pion. Renk, vw. Pion. Strehlau, vw. Pion. Schöwe, vw. Pion. Wischnewski, vw. Pion. Grabe, vw. Pion. Märzkel vw,. Pion. Pinz, vw. Pion. Hohmann, vw., bereits wieder bei der Truppe.

Festungs-Fernsprech-Abteilung der 35. Reserve-Division, Thorn. Tannenberg am 28. 8. 14. Telegraphist Richard Mötz, Lübbenau, Niederlausitz, Kr. Kottbus, vw.

4. Infanterie-Munitionskolonne des 2. Armeekorps, Bromberg. Aerschot am 19. und Proyart am 26. 8. und 11. 9. 14. Kan. Karl Heinrich Ferdinand Garbe, Eulenborg, Kr. Schlawe, tot, infolge Sturzes mit dem Pferde. Kan. Fahrer Adolf Drewes, Achnim Kr. Wolfenbüttel, vw., Brustquetschung. Kan. Franz Gros, Altdamm, Kr. Randow, vm. Kan. Fahrer Christian Fischer, Putzig, Kr. Königsberg N.-M., vm. am Schienbein durch Hufschlag. Gefr. Friedrich Wegwerth, Deutschfeld, Kr. Wongrowitz, l. vw.

Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Grenadier-Regiment Nr. 5, Danzig. Gren. Robert. Behnke Bahrparen, Marienwerder, bisher vm., ist im Lazarett. Gren. Otto Drewing, Reinfeld, Karthaus, bisher vm., ist vw. Füs. Friedrich Evers, Schaphusen, Achim, bisher vm., ist vw. Füs Alfred Erdmann, Bürgerwiese, Danziger Niederung, bisher vm., ist vw. Res. Albert Milz, Pasewark, Danziger Niederung, nicht tot, sondern vw. Füs. Paul Bluhm, Langnawo, Lewitz, bisher vm., ist vw. Gefr. Johannes Behrendt, Neuteich, Marienburg, bisher vm., ist vw. Füs. Ernst Barleben, Alexanderdorf, Wollymen, bisher vm., ist vw. Füs. Georg Bluhm, Olna, Danziger Höhe, bisher vm., ist vw. Füs. Wilhelm Eichler, Gultanowo, bisher vm., ist vw. Füs. Richard Eltermann, Platneudorf, bisher vm., ist vw. Füs. August Blockus, St. Albrecht, bisher vm., ist vw. Füs. Gustav Berganski, Landau, bisher vm., ist vw. Füs. Martin Börck, Lübeck, bisher vm., ist vw. Füs. Leo Bozejewicz, Groß-Pulkowo, bisher vm., ist vw. Füs. Heinrich Büttelmann, Appeln, bisher vm., ist im Lazarett. Gren. Theodor Balke, Danzig, bisher vm., ist vw. Serg. Feodor Becker, Spremberg i. Sa., bisher vm., ist vw. Serg. Walter Berger, Danzig, bisher vm., ist vw. Gren. Paul Boyck, Neufahrwasser-Danzig, bisher vm., ist vw. Füs. Josef Dreer, Hospitalsdorf, bisher vm., ist vw. Gren. Ernst Buchholz, Ohra, Danzig. bisher vm., ist vw. Gren. Leo Bojanowski, Neuhtoff, Strasburg i. Westpr., nicht tot, sondern vw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 5. 2. Bataillon, Graudenz. Wehrm. Karl Bort, bisher vm., ist tot.

Grenadier-Regiment Nr. 6, Posen. Füs. Richard Kraut (Krautz), Priesnik, Kr. Sorau, bisher schwer vw., ist tot. Füs. Karl Weißen (Meißner) II, Krumpa, Kr. Querfurt (nicht Auerfurth), bisher schwer vw., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 46, Posen und Wreschen. Reservist Nawrakalla, Brozewice, Schroda, bisher vm., ist vw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 46, Posen und Samter. Musk. Johann Skotarek, Wojnowitze, Grätz, bisher vm., ist im Lazarett. Gefr. der Landw. Wilhelm Schulte, Habinghorst. Dortmund, bisher vw., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 67, Metz. Musk. Franz Mentowski, Preußisch-Königsdorf, Marienburg, bisher vw., ist tot.

Infanterie-Regiment Nr. 131, Mörchingen. Leutn. Hellmuth Weiskamp, Lissa, bisher vw., ist tot. Musk. Anton Zachwieja, Siedlimowo, Strelno, bisher vm., ist vw. Musk. Kasimir Stepa (Steppa), Orkowo, Schrimm, bisher vm., ist vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. Jäg. Kittelmann, bisher vm. ist tot.

Ulanen-Regiment Nr. 1, Militsch und Ostrowo. Gefr. Franz Serba, Brasinowo, Schrimm, bisher vm., ist vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 5, Sprottau und Sagan. Kan. Paul Römisch, Görlitz, bisher vm., ist vw. Kan. Andreas Wodzki, Kempen i. P., bisher vw., ist tot.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 10, Lissa. Kan. Stanislaus Stasiorski, Groß-Lutan, Flatow, bisher vm., ist vw.

Sächsische Verlustliste Nr. 27.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 102. Le Chatelet 30. August und 1. September, Haussimont 8. September 1914. Soldat August Emil Seuske, aus Blukowo, Kr. Blatow, vm. — 10. Kompagnie: **Château-Porcien 30. August, Le Chatelet 1. September, Montrepreux 8. September, Moronvilliers 12. bis 16. September 1914.** Soldat Adalbert Molata aus Grodzipezko (Posen), vw., r. Bein.

8. **Infanterie-Regiment Nr. 107, Leipzig.** 10. Kompagnie: **St. Blacy 7. und 8. September, Cence de la Borde 8. September, Maison de la Borde 9. September, St. Hilaire 21. September 1914.** Soldat Johann Stanislaus Affelt aus Griebenau, Kr. Danzig, vm. Soldat Stanislaus Haremza, aus Gnesen, vm. Soldat Franz Leo Jakubowsky, aus Lissa, vm. Soldat Theophil Valentin Heise aus Jägerhof, Provinz Posen, vm. — 12. Kompagnie. 12. September: Soldat Martin Kalek, aus Szemce, Kr. Grätz, vm.

Schützen-Füsilier-Regiment Nr. 108, Dresden. 11. Komp.: **Livry 3. bis 4. September, L'Ormet 8. und 9. September, Sondé St. Croix 10. September, La Ville aux Bois 17. und 20. bis 21. September 1914.** Schütze Karl Gustav Adolf Draber aus Pinne, Kr. Samter, l. vw.

Aus der Verlustliste Nr. 49.

2. Garde-Infanterie-Division, Berlin. Bergeres am 9. 9. 14. Stab: Feldmagazinaufseher Johann Dittmann, Mossin, Kr. Schlochau, l. vw., ist geheilt; beim Proviantamt.

2. Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, Berlin. Jägersdorf Allenburg und Schallen am 9. 9. 14 5. Komp.: Gren. Ernst Heinrich, Klein-Brudzaw, Kr. Briesen, l. vw. — 7. Komp.: Gren Anton Tanas, Kaminek, Kr. Pleschen, tot. — 8. Komp.: Gren. Arnold Hackbarth, Zalleschen, Kr. Tuchel, schw. vw.

Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, Berlin. Fere Champenoise vom 6. bis 9. und Pavillon de Chasse vom 13. bis 18. 9. 14. 1. Komp.: Gren. Alfred Forster, Lissa, vw Gren. Maximilian Garstka, Zolichowo, Kr. Gnesen, vw. Gren. Andreas Kokot, Solmerschütz, Kr. Adelnau, vw. Gren. Johann Lewandowski, Nikolaiken, Kr. Stuhm, vw. Gefr. Reinholt Nitz, Elsenau, Kr. Schlochau, tot. Gren. Karl Klopsch, Boguschin, Kr. Jarotschin, vw. Gren Ernst Lange, Groß-Hauland, Kr. Obornik, vw. — 4. Komp.: Res. Michael Wisniewski, Orlowo, Kr. Hohensalza, l. vw.

Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, Frankfurt va O. Pierlitz am 5. und Ostel vom 17. bis 21. 9. 14. 9. Komp.: Gefr. Vinzent Czarnecki, Buschdorf, Kr. Obornik, l. vw. Füs. Ignatz Schiejka, Hipolitenhof, Kr. Kempen, schw. vw. — 10. Komp.: Füs. Michael Biedermann, Jersitz, Kr. Posen-West, tot. — 12. Komp.: Res. Willi Christ, Gronau, Kr. Flatow, tot. Füs. Valentin Witkowski, Lenzen, Kr. Wreschen, l. vw.

Lenb-Grenadier-Regiment Nr 8, Frankfurt a. O. Pierlitz Chateau-Salis am 27., Menneval am 28. 8. und Chaudsontaine vom 8. bis 11. 9. 14. 1. Komp.: Unteroff. Friedrich Braun, Goldbach, Kr. Mohrungen, schw. vw. Unteroff. Alfred Wolf, Neusalzbrunn, Kr. Waldenburg, l. vw. Res. Georg Riemenschneider, Bünsfürth, Kr. Melsungen, l. vw. Wehrm. Ignatz Mallak, Znin, l. vw. Res. Paul Hartlieb, Datteln. l. vw. Res. Stanislaus Rogalinski, Szezisnich, Kr. Witkowo, l. vw. Res. Andreas Idek, Stniewo, Kr. Koschmin, schw. vw. Res. August Claus, Querenburg, Kr. Bochum, schw. vw. Wehrm. Johann Nowakowski, Gonsawa, Kr. Znin, vm., auf dem Marsche zurückgeblieben. Res. Wilhelm Schimmel, Kamen, Kr. Hamm, vm., auf dem Marsche zurückgeblieben. Res. Wilhelm Bukarski, Zirkowia, Kr. Obornik, vm., auf dem Marsche zurückgeblieben. Wehrm. Julius Dehn, Krinning, Kr. Soldau, vm., auf dem Marsche zurückgeblieben. Wehrm. Michael Wisniewski, Swiark, Kr. Gnesen, vm., auf dem Marsche zurückgeblieben. Res. August Eiche, Altenbochum, Kr. Bochum. vw. — 2. Komp.: Off.-Stellvertr. Vizefeldw. Herbert Habert, Stettin, schw. vw. Wehrm. Leopold Pommerenke, Friedweil, Kr. Mogilno, tot. Wehrm. Wilhelm Mönter, Herringhausen, Kr. Wittlage. schw vw. Wehrm. Stanislaus Maciejewski,

Schwarzenau, Kr. Witkowo, l. vw. Wehrm. Johann Szarzinski, Bütow, Kr. Bromberg schw. vw. Res. Eugen Schlegelberger, Dombrowken, Kr. Johannisburg, schw. vw. Wehrm. Felix Czarnolewski, Chawladno, Kr. Wongrowitz, schw. vw. Res. Josef Durczak, Szczerdrzejewo, Posen, schw. vw. Res. Hermann Heitkamp, Drewer, Kr. Recklinghausen, schw. vw. Wehrm. Gustav Krause, Gebbendorf, Kr. Waldenburg, vm. Res. Heinrich Rose, Holzhausen, Minden, vm. Res. Leo Tonn Talsee, Kr. Gnesen, vm. Res. Paul Queck, tot. Res. Karl Patrzek schw. vw. Tambour Johann Witucki l. vw. Res. Michael Czappa, schw. vw. Res. Arnold Draheim, l. vw. Res. Josef Lauf tot. — 3 Komp.: Wehrm. Max Schmidt, Stettin, tot. Musk. Johannes Seegert, Grabow, Stettin, tot. Musk. Franz Lebianowski, Neudorf, Kr. Strelno, tot. Musk. Johannes Wiehne, Stettin, schw. vw. Gefreiter Franz Kindermann, Statthof, Soldin, l. vw. Res. Karl Wolff, Blumberg, Kr. Randow, schw. vw. Wehrm. Alfred Zobel, Duchow, Kr. Randow, l. vw. Wehrm. Hermann Milbradt, Buchenfelde, Kr. Neustettin, l. vw. Wehrm. Otto Rubbert, Wussow, Eckerberg, Waldhof, Kr. Randow, l. vw., Unglücksfall. Res. Friedrich Merkert, Netzort, Kr Bromberg, schw. vw. Res. Andreas Chesy, Bacharcie, Kr. Strelno, schw. vw. Wehrm. Wilhelm Suckow, Hohenselchow, Kr. Randow, schw. vw. Wehrm. Erich Stenzel, Kruckow, Kr Randow, schw. vw. Wehrm. August Schröder, Rosow, Kr. Randow, l. vw. Wehrm. Willy Zehm, Stettin, l. vw. Wehrm. Erich Oestreich, Reckow. Kr. Regenwalde, schw. vw. Res. Paul Dahms, Stettin, schw. vw. Wehrm. Johann Kalinowski, Parlin, Kr. Mogilno, schw. vw. Wehrm. Franz Steindamm Stettin, l. vw. Wehrm. Max Meyer, Sparsee, Neustettin, l. vw. Res. Otto Dombrowski, Grewsdorf, Kr. Randow, l. vw. Res. Adalbert Ogonek, Jerzyce, Kr. Strelno, vm. Res. Richard Dietdorf, Luckenwalde, vm. Res. Max Brandt, Eichenberg, Kr. Berent, vm. Wehrm. Oskar Petersen, Flensburg, vm. Res. Erich Dietrich, Bredow, Stettin, vm. Res. Friedrich Wegner, Gr.-Crien, Kr. Stolp, vm. — 4. Kompagnie: Hauptmann Max Bassin, Trier, l. vw. Unteroff. Bernhard Porsych, Letzen. Kr. Graudenz, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Unteroff. Wilhelm Lutze, Zoechen, Kr. Merseburg, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Paul Schünke, Stettin, l. vw. Res. Otto Schülke, Stettin, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Helmuth Müller, Alt-Schönau, Mecklenburg-Schwerin, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Stanislaus Rajewski, Cuwerwanitz, Kr. Bromberg, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Oswald Winter, Liebenau. Kr. Tuchel, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Bruno Malzahn, Thorn, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Paul Scheer, Tilsit, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Hermann Radebach, Alt-Grape, Kr. Pyritz, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Reinhold Casemir, Schippenbeil, Kr. Friedland, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Stefan Jastrzenski, Gr.-Oppek, Kr. Hohensalza, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Karl Liebenow, Neustettin, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Friedrich Müller, Linden, Hannover, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Max Prötzner, Stettin, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Karl Röseske, Stettin, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Gefr. Emil Wolff, Frankfurt a. O., vm., bbeim Marsche zurückgeblieben. Res. Bernhard Poupar, Berlin, vm., beim Marsche zurückgeblieben. Res. Theodor Kubera, Mislencinek, Kreis Bromberg, vm., beim Marsche zurückgeblieben

Zur Inthronisation des Fürstbischofs Dr. Bertram.

* **Breslau**, 29. Oktober.

Fürstbischof Dr. Bertram hat dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg auf sein Glückwunschtelegramm folgende Antwort gesandt:

„Tiefbewegt von der in Schlesien mir entgegengebrachten Liebe empfange ich Euerer Exzellenz geneigte Glückwünsche. Ich sage ehrerbietigst Dank und sende mit meinen Diözesanen zum Himmel heiße Gebete für Deutschlands und Österreichs Heere. Fürstbischof Bertram."

Aus Anlaß seiner Inthronisation hat der Fürstbischof der „Schles. Volksztg." zufolge Spenden von je 3000 Mark mit besonderem Anschreiben zugehen lassen dem Oberpräsidenten für das Rote Kreuz, dem Magistrat von Breslau für die Armen, dem Landgerichtspräsidenten Dr. Graf von Matuschka für die Zwecke der Malteser, sowie dem Charitasverbande.

Bei der Gratulationscour, die am Mittwoch vormittag im Anschluß an die Feier im Dom stattfand, überreichte Graf Strachwitz-Groß-Reichenau dem Fürstbischof die Insignien des ihm verliehenen Malteserordens.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 30. Oktober.

Spende der Kaiserin für das Rote Kreuz in Schlesien.

Wie Oberpräsident Dr. von Guenther als Territorialdelegierter für das Rote Kreuz in Schlesien den Breslauer Blättern mitteilt, hat die deutsche Kaiserin für das Rote Kreuz in Schlesien zur Verfügung des Oberpräsidenten 10000 Mark gespendet.

Die Prinzessin August Wilhelm im Festungslazarett 2 der Ansiedlungskommission.

Gestern vormittag stattete die Frau Prinzessin August Wilhelm auch dem unter der Leitung des Professors Dr. Korach stehenden Festungslazarett 2 in der Ansiedlungskommission, das zurzeit mit 172 erkrankten Kriegern belegt ist, einen Besuch ab. Sie wurde hier von dem Obergeneralarzt Dr. Rochs und dem Generaloberarzt Dr. Behrendsen, sowie dem Stationsarzt Dr. Mittelstaedt und der Oberin Frau Rogall begrüßt. Auch der Chefarzt, Professor Dr. Korach, erschien später und übernahm die Führung. Der Besuch vollzog sich wie diejenigen in den übrigen Kriegslazaretten und dauerte etwa eine Stunde. Ein besonderes Interesse bekundete sie für den 62jährigen Kriegsfreiwilligen, Pionier Dietrich vom hiesigen Pionier-Regiment Nr. 29.

Darauf besichtigte sie die in der Ansiedlungskommission untergebrachte **Annahmestelle für Liebesgaben** und kehrte kurz vor 1 Uhr in das Residenzschloß zurück. Nachmittags unternahm die Frau Prinzessin in Begleitung ihrer Hofdamen und des Regierungsrats Freiherrn von Massenbach eine Spazierfahrt durch die Stadt, bei der sie besonders über die reichen Schmuckanlagen sehr erfreut war.

Zurückstellung landsturmpflichtiger Schiffer.

Dem Schiffahrtsverein zu Breslau ist auf seinen Antrag von den stellvertretenden Generalkommandos des III., V. und VI. Armeekorps die Nachricht zugegangen, daß die landsturmpflichtigen Oderschiffer so weit sie noch nicht eingestellt sind, bis zum Eintritt der amtlich festgesetzten Winterzeit, jedoch bis spätestens zum 31. Dezember d. Js., weiter zurückgestellt werden. Die Zurückstellung war bisher nur bis zum 15. November erfolgt.

Gestattete Ausfuhr von wollenen Wirk- usw. Waren für Frauen- und Kinderbekleidung.

Bis auf weiteres ist die Ausfuhr von wollenen Wirk- (Trikot-) und Netzwaren für Frauen- und Kinderbekleidung ohne besondere Genehmigung in Postpaketen gestattet, wenn durch Bescheinigung der zuständigen Handelskammer nachgewiesen wird, daß die Ware vor dem 10. Oktober 1914 fertiggestellt oder in Bearbeitung war. Die Bescheinigung wird von der Handelskammer zweckmäßig auf der vom Absender den Paketkarten beizufügenden grünen Zollinhaltserklärung abgegeben; doch werden besondere Bescheinigungen von den Postanstalten nicht beanstandet werden. Zur Ausfuhr wollener Garne, wollener Wirk- (Trikot-) und Netzstoffe, wollener Wirk- (Trikot-) und Netzwaren für Männerbekleidung und wollener Decken im Stück und als Meterware bedarf es der Genehmigung des Reichskanzlers (Reichsamts des Innern).

Verbotener Ein- und Ausfuhr.

Der stellvertretende Kommandierende General des II. Armeekorps hat die Einführung von Getreide und Mehl aus Russisch-Polen über die Grenze im Bereiche des II. Armeekorpsbezirks verboten. Ausnahmen hiervon bedürfen einer schriftlichen Genehmigung der Militärverwaltung. Gegen dieses Verbot eingeführtes Getreide oder Mehl unterliegt der Beschlagnahme der Heeresverwaltung.

Nach einer Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos des II. Armeekorps ist die Landesgrenze Posen—Rußland, soweit dieser Korpsbezirk in Frage kommt, für die Ausfuhr von Petroleum aus Deutschland bis auf weiteres gesperrt.

✕ **Ordensverleihung** Dem Hauptlehrer Grams in Zippnow, Kr. Deutsch-Krone ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Auszeichnung. Ihre Majestät die Kaiserin hat gelegentlich ihrer Anwesenheit in Posen dem Oberpräsidialgärtner A. Prange eine goldene Adlernadel verliehen, die ihm am Mittwoch durch Se. Exzellenz den Oberpräsidenten v. Eisenhart-Rothe persönlich überreicht wurde.

Der Verein ehemaliger Artilleristen hält am Mittwoch 5½ Uhr abends im Viktoria-Restaurant seine Monatsversammlung ab.

Der Verein ehemaliger Gardisten hält am Dienstag abends 8½ Uhr im Hotel „Deutsches Haus" seine Monatsversammlung ab.

K. **Strelno**, 29. Oktober. Von einem **tödlichen Unfalle** wurde das 2½ Jahre alte Kind des landwirtschaftlichen Arbeiters Wachowicz in Fünfhöfen II betroffen. Als es auf der Dorfstraße spielte, wurde es von einem vorüberfahrenden beladenen Wagen überfahren und getötet.

* **Krossen a. O.**, 29. Oktober. Die russischen Bewohner der deutschen Gefangenen-Lager scheinen mit einem längeren Aufenthalt zu rechnen und fangen nachgerade an, die Sitten und Gebräuche der alten Heimat in die neue Umgebung zu verpflanzen. Natürlich nur solche, die auch für die Westeuropäer passen, dafür sorgt schon der Lagerkommandant. Man weiß, daß alle Russen leidenschaftliche Anhänger des Gesanges, namentlich des Volksgesanges sind. In fast allen russischen Regimentern besteht oder bestand wenigstens bis zum Kriegsausbruch ein **Gesangchor aus sangeskundigen Soldaten.** Die Gefangenschaft hat in die meisten dieser Chöre schon jetzt einen Riß gebracht. Doch sind diese russischen Soldatenchöre anscheinend in den Gefangenenlagern schon wieder in neuer Zusammensetzung begriffen. So befindet sich hier ein großes Russenlager, das zirka 7000 Gefangene aufnehmen kann. In den letzten Tagen fand nun eine Besichtigung des Lagers durch den Krossener Magistrat statt. Dabei wurden den Ratsherrn auch eine exerzierende russische Abteilung und der russische Sängerchor vorgeführt. In letzterem befinden sich viele vorzügliche Kräfte, und der Berichterstatter mußte sich unwillkürlich fragen, ob es möglich ist, daß Menschen, die so stimmungsvoll singen, an den bekannten Greueln in Ostpreußen beteiligt sein konnten.

* **Breslau**, 29. Oktober. Das stellvertretende Generalkommando in Breslau teilt mit: Dem Generalkommando gehen häufig **Briefe ohne Unterschriften** zu. Das Generalkommando kann nur auf die Anzeigen solcher Personen eingehen, die den Mut haben, ihre Angaben mit dem Namen zu vertreten.

* **Strasburg i. Westpr.**, 29. Oktober. Zu der Nachricht unserer Zeitung über den **Prediger Frank** von hier, der in Stettin Schmähungen gegen Deutschland ausstieß, wird noch mitgeteiltt, daß es sich nicht um einen Geistlichen der evangelischen Landeskirche handelt. F. ist „Evtngelist" und Leiter der „Gemeinschaft".

* **Danzig**, 29. Oktober. Die Stadtverordneten bewilligten **10 000 Mark zur Beschaffung wollener Unterkleider für Krieger im Felde**, vornehmlich für solche, die aus Danziger Lazaretten gesund zur Front zurückkehren.

* **Königsberg i. Pr.**, 29. Oktober. In den letzten Tagen trafen in Ostpreußen **7000 Handwerker** aus Sachsen ein, um die **Aufräumungsarbeiten** in den von den Russen verwüsteten Ortschaften und Städten zu beginnen.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Danzig**, 29. Oktobr. **Vor dem Kriegsgericht** hatte sich der Tischlergeselle Willy Walter vom 128. Infanterie-Regiment zu verantworten. Der Angeklagte hat bereits eine Reihe von Strafen erlitten, weil er nie pünktlich auf einen Gestellungsbefehl und bei der Kontrollversammlung erschienen war. Kaum war er im August eingezogen, als er sich heimlich aus der Kaserne entfernte und umhertrieb, wofür er 4 Tage Mittelarrest erhielt. Darauf trieb er sich wieder 7 Tage, und zwar unter falschem Namen, in Danzig umher. Diesmal erhielt er **2 Jahre Gefängnis und 5 Tage Haft.**

Briefkasten der Schriftleitung.

Aug. R. in B. Abb. Da ein Preis für die Instandsetzung der Uhr nicht vereinbart ist, kommt es darauf an,, ob die berechneten Preise ortsüblich und angemessen sind. Letzteres scheint der Fall zu sein; natürlich kann nur ein Sachverständiger (Uhrmacher) beurteilen, ob die berechneten Reparaturen tatsächlich ausgeführt sind und auch durchaus notwendig waren. Wir empfehlen Ihnen deshalb, den Betrag unter Vorbehalt zu zahlen, damit Sie die Uhr zurückbekommen und dann noch einen Uhrmacher zu befragen. Da Sie den Auftrag zur Reparatur erteilt haben und die Differenz in jedem Falle nur gering sein kann, können wir nicht empfehlen, es auf einen Prozeß ankommen zu lassen, sondern die Angelegenheit vielmehr unter allen Umständen auf gütlichem Wege zu erledigen. — Briefliche Auskunft können wir nicht erteilen.

A. A. in S. Da besondere Zahlungsbedingungen nicht vereinbart sind, ist der Betrag zweifellos fällig und zu zahlen, wenngleich das Vorgehen des Verkäufers bei heutiger Zeit nicht gebilligt werden kann. Die nochmalige Zahlungsaufforderung durch einen Anwalt war zwar nicht erforderlich, sie liegt aber in Ihrem Interesse und da Sie sich tatsächlich im Verzuge befinden, fallen Ihnen die Kosten zur Last. Wenn gleich Klage erhoben wäre, würden die Kosten bedeutend höher sein.

P. B. in W 1. Der Anspruch auf ein Honorar an Stelle der gesetzlichen Gebühren ist nur begründet, wenn ein Honorar ausdrücklich vereinbart ist. Da Sie dieses verneinen, haben Sie nur die gesetzlichen Gebühren, welche höchstens 10 M. betragen, zu zahlen. Wahrscheinlich enthält die von Ihnen unterschriebene Vollmacht einen für Sie ungünstgen Vermerk, auf den Sie nicht geachtet haben. 2. Wenden Sie sich mit einer Eingabe an den Vorstand der Anwaltskammer des Oberlandesbezirks Posen und bitten Sie um Aufklärung.

100 B. Wenden Sie sich an die Landwirtschaftskammer für Ostpreußen, am besten durch Vermittelung der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 29. Oktober. Die Abwickelung der mit dem Abbau der Ultimoengagements zusammenhängenden Transaktionen nahm das Interesse der Börse nur noch wenig in Anspruch. Allgemein war man der Ansicht, daß die Durchführung der Beschlüsse des Börsenvorstandes ohne besondere Schwierigkeiten sich vollziehen wird. Die Unternehmungslust hielt sich zwar etwas mehr zurück, aber man war voller Zuversicht. Für die Noten der neutralen Staaten, namentlich nordische und schweizerische und ferner auch für französische wurden hohe Preise genannt. In Kriegsanleihen sind, wie verlautet, wieder einige Umsätze von Kontor zu Kontor gemacht worden. Der Satz für Täglich Geld stellte sich auf 5 Prozent und darüber, Privatdiskont 5¾ Prozent.

= **Dividendenherabsetzung bei der A. E. G.** In der Aufsichtsratssitzung der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft wurde über das verflossene Geschäftsjahr Bericht erstattet. Nach Abzug von Unkosten, Steuern, Obligationszinsen, den nach den bisherigen Gepflogenheiten bemessenen und den im Hinblick auf die Kriegslage vorgenommenen reichlichen Abschreibungen werden 18 892 641 Mark (im Vorjahre 28 904 483 Mark) und zwar wieder ausschließlich aus dem Fabrikationsgeschäft, als Gewinn ausgewiesen. Der auf den 10. Dezember, vormittags 11 Uhr, einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent (im Vorjahre 14 Prozent) auf 155 Millionen Mark Aktien vorgeschlagen werden. Das Bankguthaben beträgt rund 77 Millionen Mark. Sowohl die fakturierten Umsätze als die vorliegenden Aufträge sind im neuen Geschäftsjahre weiter gestiegen. Inwieweit die Auslandsaufträge, die sich darunter befinden, zur Ablieferung gelangen, läßt sich zurzeit nicht übersehen.

= **Freigabe von Metallen.** In Ergänzung der letzten Notiz über die Kupferversorgung Deutschlands, macht die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft darauf aufmerksam, daß sie bereit ist, Gesuche um Freigabe von Metallen zu Friedenszwecken, die an sie gerichtet werden, nach sorgfältiger Prüfung gegebenenfalls den Behörden gegenüber zu befürworten. Aussicht auf Freigabe besteht besonders in denjenigen Fällen, in welchen hierbei die Weiterbeschäftigung von Arbeitern innerhalb der nicht mit Kriegsarbeiten beschäftigten Industrie ermöglicht wird.

= **Diskontermäßigung in Österreich-Ungarn.** Der Generalrat der österreichisch-ungarischen Bank hat, wie aus Ofen-Pest gemeldet wird, den Diskontsatz mit ½ Prozent, mithin auf 5½ Prozent herabgesetzt.

Breslau, 29. Oktober. (Bericht von L. Manasse Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig. Notiz für Roggen 50 Pf. niedriger, Raps notiert 1 Mark höher.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, ruhig, 24,30—24,80 bis 25,30 M., **Roggen**, ruhig, 21,50—22,00—22,50 M., **Braugerste**, behauptet, —,— 23,50 —,— M., **Futtergerste**, ruhiger, —,— 23,50 bis —,— M., **Hafer** ruhiger 20,20—20,70—21,20 **Mais** ruhiger, 15,00 bis 16,00—17,00, **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** ruhiger, 44,00—48,00 bis 52,00, **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung, — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung. — Mark **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark **Wicken**, 14,00—15,00—16,00 Mark **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark, **Winterraps**, fest 33,00—34,00—35,00 Mark, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella**, neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl ruhig, für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein ruhig, 38,00—38,50 Mark, **Roggen** fein, ruhig, 35,00—35,50 Mark **Hausbacken** ruhig, 34,50—35,00 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, nominell, — Mark, **Weizenkleie** fest, nominell, — Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark. **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke steigend, 28,00—28,50 M., **Kartoffelmehl** steigend 28,50—29,00 M., **Maisschlempe**, —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	24,80—25,30	Hafer	20,70—21,20
Roggen	22,00—22,50	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Braugerste	23,50	Erbsen	—
Futtergerste	23,50	Futtererbsen	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	35,00	34,00	33,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm, 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 29. Oktober.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	245—247	211	—	209
Danzig	252	213	—	209
Thorn	—	—	—	—
Stettin	254—257	217—220	—	217—220
Posen	—	—	—	200—208
Breslau	248—253	220—225	225—235	207—212
Berlin	260—265	223—226	—	222—232
Hamburg	260—262	230—233	230—240	224—226
Hannover	—	—	—	—

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 28. Oktober:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko, 202,20 Mark (vor. Pr. 203,00 M.). Lieferungsware, Dezember, 204,25 M. (204,25 M.) Mai 213,00 M. (213,00 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember, 188,50 M. (189,90 M.) Mai, 197,60 M. (198,65 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 120,60 M. (120,35 M.) Mai 125,25 Mark (125,25 M.).

= **Berlin**, 29. Oktober. (Amtliche Schlußkurse.) **Weizen** fest. Loko 260—265 Mk. **Roggen**: matter. Loko 223—225 Mk. **Hafer**: fest. Feiner feiner 226—232 Mk., mittel 222—225 Mk. **Mais**: geschäftslos.

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsteil: Karl Peeck; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.